

## Enttäuschung über Stuttgarter „Shortlist“

### Spediteure unzufrieden mit Lang-LKW-Netz

**STRASSE** Baden-Württembergs Verkehrsministerium hat nur wenige der beantragten Strecken für die Teilnahme am bundesweiten Feldversuch mit Lang-LKW tatsächlich an den Bund weitergeleitet. Dies geht aus dem der DVZ vorliegenden Entwurf der fünften Änderung der Ausnahmereordnung zum Lang-LKW hervor. Der Entwurf enthält eine überarbeitete Version der sogenannten Positivliste, die die zugelassenen Streckenabschnitte für den Einsatz von Fahrzeugkombinationen bis 25,25 m Gesamtlänge beinhaltet. Andrea Marongiu, Geschäftsführer des Verbands Spedition und Logistik Baden-Württemberg, kritisiert die mangelnde Bereitschaft, mehr Strecken zu melden, und spricht deshalb von einer „Shortlist“ des Landesverkehrsministers.

Von den bereits zuvor angekündigten drei Autobahnabschnitten der A81 von der bayerischen Grenze bis nach Herrenberg, der A8 von der bayerischen Grenze bis nach Karlsruhe sowie eines kleinen Stückes der A5 von Karlsruhe nach Rastatt profitiert insbesondere der Autokonzern Daimler. Die Zufahrtswege zu den Daimler-Werken in Sindelfingen und Rastatt werden dadurch künftig ans bundesweite Lang-LKW-Positivnetz angeschlossen.

#### Schwarz kann künftig durchfahren

Auch die Spedition Schwarz aus Herbrechtingen muss ihre Lang-LKW künftig nicht mehr wie bisher an der Landesgrenze entkoppeln, sondern kann mit den mehr als 25 m langen Fahrzeugen im Auftrag des Haushaltsgeräteherstellers BSH bis Gienzen (Brenz) durchfahren. Geschäftsführer Thomas Schwarz sieht damit seine Minimalanforderungen erfüllt. Eine Reihe weiterer beantragter Strecken wurden dem Spediteur jedoch verweigert. „Aber wir wollen die Leute ja nicht überfordern und sind froh, dass wir jetzt die Auffahrt zur A7 haben“, betont Schwarz.

Enttäuscht zeigt sich vor allem Wolfgang Thoma, geschäftsführender Gesellschafter der Allgäuer Spedition Ansoerge. „Natürlich hätten wir uns mehr erhofft“, meint er. Dem Lang-LKW-Pionier wurde erneut die Zufahrt zu dem Kombiterminal Ulm und weiteren Umschlagterminals für den Kombinierten Verkehr versagt. „Uns den Zugang zu den württembergischen Kombibahnhöfen zu verweigern ist ein weiteres Possenspiel“, beklagt sich Thoma. „Hier ist die Enttäuschung besonders groß“, bestätigt Marongiu, da Ansoerge die Vorteile des Lang-LKW in Kombination mit der Schiene zeige könnte. Er sieht deshalb in dieser Ablehnung „eine Bestätigung für die Ungnade des Projekts beim Verkehrsminister“. (sb)

**KOMMENTAR SEITE 2**